

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 42 (1995)
Heft: 5

Artikel: "Mein Papi ist gerne im Zivilschutz"
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-368609>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

auch die Schulbank drücken musste und sich im Umgang mit dem PC und den zivilschutzspezifischen Anwendungsprogrammen üben musste.

Erwartungen voll erfüllt

Auch alle anderen Einheiten waren im Einsatz. Als Beispiel seien hier die Sanitäter genannt, die in drei Altersheimen und im Kantonsspital den Pflegeeinsatz übten.

In seiner Bilanz am Übungsende verdankte ZSO-Chef Bruno Dietrich den Einsatz aller Dienstpflchtigen. Neben der Versorgungsequipe hob er die Rettungspioniere besonders hervor: Trotz des winterlichen Wetters (mit Schneesturm am Mittwoch) konnte der enge Zeitplan eingehalten werden, was nur durch den ausserordentlichen Einsatz von Mannschaft und Kader möglich gewesen sei. «Die Übung Primus hat unsere Erwartungen voll erfüllt: Die

Schulung der Dienstpflchtigen und die Zusammenarbeit mit externen Kräften verlief sehr gut.» Dass die Übung von Vertretern der Gemeindebehörden und dem Leiter des Kantonalen Amtes für Zivilschutz Adrian Kleiner (der übrigens aufgrund der durchgeplanten Übung eine vorbereitete Alarmübung für den Molliser Zivilschutz ausfallen liess) besucht wurde, war für alle Dienstpflchtigen eine schöne Anerkennung ihres Einsatzes. □

Zivilschutz stellte Picknickplatz instand

pd. Für über 100 Zivilschützer von Emmen, Inwil und Ebikon galt es im März nach einem Tag Theorie im Ausbildungszentrum Hitzkirch, das Gelernte in die Praxis umzusetzen. So leisteten unter anderem zwei Staffeln von 13 Personen Wald- und Instandstellungsarbeiten bei der grossen Feuerstelle am Rotbach in Rothenburg.

Gemäss Einsatzleiter Robert Bohler räumte der Zivilschutz einen Waldabschnitt,

spaltete und stapelte Brennholz auf und erneuerte die 15 Sitzplätze bei der grossen Feuerstelle am Rotbach. Ausserdem wurden drei «Riitiseili» neu erstellt. Der zwischen Emmen und Rothenburg gelegene Picknickplatz wird sonst vom Quartierverein Rüeggisberg in Emmen betreut. Die Besitzerin hat den Platz dem Verein zur Verfügung gestellt. Präsident Bruno Giger hatte im Dezember die Gemeinde angefragt, ob für die Instandstellungsarbeiten ein Militäreinsatz möglich wäre. Er wurde

aber auf den Zivilschutz aufmerksam gemacht, der nach zwei kurzen telefonischen Anfragen zusagte.

«Ich bin sehr überrascht, wie motiviert die Leute vom Zivilschutz sind», stellte Bruno Giger überrascht fest. Tatsächlich: Die Zivilschützer hatten Spass am praktischen Einsatz, der letztlich der Allgemeinheit zugute kommt. □

Pressearbeit anlässlich der praktischen Einsatzübung zum Abschluss des Kurses für ZS-Infoverantwortliche vom 8. bis 10. März 1995 im Kantonalen Ausbildungszentrum Sempach.

Für 46 Ruswiler begann die Zivilschutzzeit

«Mein Papi ist gerne im Zivilschutz»

erg. Die Zivilschutzorganisation (ZSO) Ruswil nahm am 9. und 10. März 1995 neue Dienstpflchtige auf. Dank dem neuen Einteilungsverfahren bekam jeder seinen rechten Platz.

Vor der Eingangstüre zur Zivilschutzanlage Räbstock stehen einige junge Männer und ein kleines Mädchen. Sie blinzeln in die noch zaghaft warme Morgensonnen. Auf die Frage, was sie denn von der heutigen Aufnahme in den Zivilschutz halten, platzt es der zehnjährigen Simone Keller spontan heraus: «Mein Papi geht gern in den Zivilschutz.» Peter Stähli, einer der 46 Ruswiler, die dieses Jahr neu eingeteilt werden, ist überzeugt: «Der Zivilschutz ist sehr wichtig.»

«In Einzelgesprächen wollen wir auf die Wünsche der zukünftigen Zivilschützer eingehen», begrüsste Zivilschutzchef René Röösli im Ortskommandoposten Räbstock die Neueintretenden. Es nützt nichts, dass jemand einem Dienst zugeteilt werde, den

er noch gar nicht kennt. Am Schluss konnte Röösli eine positive Bilanz ziehen: «Auf die meisten Wünsche konnten wir eingehen, alle haben schliesslich ihren Platz gefunden.»

Bedingt durch die dieses Jahr recht hohe Zahl von neuen Zivilschutzpflchtigen wurde das Kader bereits am Mittwoch zu einem Vorbereitungskurs aufgeboten. «Damit wollen wir einen reibungslosen Ablauf des Rapports gewährleisten», bemerkte dazu der Ruswiler Zivilschutzchef. So wurde als erstes die Küche «unter Dampf gesetzt» und mit dem Aufbau eines Parcours begonnen, der den zukünftigen Zivilschutzleuten eine Übersicht über alle Dienste gibt. Und nicht zuletzt musste der gesamte Ablauf nach Vorgaben des kantonalen Amtes für Zivilschutz durchgesprochen werden.

Gemeindeammann Robert Engel stellte ausführlich den Gemeindenotstandsstab vor. Dieser muss innerst kürzester Zeit Massnahmen und das Vorgehen bei Kata-

strophen beschliessen. In einer so grossen Gemeinde wie Ruswil mit rund 6000 Einwohnern, davon sind zurzeit 350 im Zivilschutz eingeteilt, sei eine straffe Organisation besonders wichtig, betonte Engel. Der gute Ausbildungsstand von Kader und Mannschaft kam bei der Nachbarhilfe beim Jahrhundertwetter 1990 voll zum Tragen.

Zivilschutzstellenleiterin Ursula Keller erläuterte kurz und sachlich die Aufgaben der Zivilschutzstellenleitung. Die einzelnen Dienstchefs der ZSO stellten anschliessend ihre «Ressorts» vor. Der Versorgungsdienst konnte beim anschliessenden Mittagessen in der Zivilschutzanlage gleich seine Fähigkeiten unter Beweis stellen. Mit Erfolg übrigens, wurde doch von den Neugeeingerückten die Küchenmannschaft gelobt, die aus einer einfachen Küche «Marke Alphütte» ein solch feines Mittagessen hervorgezaubert hatte. □

Pressearbeit anlässlich der praktischen Einsatzübung zum Abschluss des Kurses für ZS-Informationenverantwortliche vom 8. bis 10. März 1995 im Kantonalen Ausbildungszentrum Sempach.